



Bergnotfälle Schweiz 2008

Zahlen und Auswertungen

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsätzen der Bergrettungsorganisationen REGA, ARS und den von der kantonalen Walliser Bergrettungsorganisation KWRO beauftragten Unternehmen: Maison du Sauvetage, Air Glaciers und Air Zermatt.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Elisabeth Müller und Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz; Christine Mooij, Werner Schnider und Paul Ries, REGA; Annick Charbonnet und Pierre-Alain Magnin, KWRO; Bruno Jelk, Bergrettung Zermatt; Christoph Berclaz und Raphael Richard, Maison François-Xavier Bagnoud du Sauvetage, Sion; Monique Walter, bfu; Marco Salis, Bergrettung Graubünden; Kurt Amacher, Rettungsstation Grindelwald; Bernhard Bühler, Rettungsstation Adelboden; Theo Maurer, Rettungsstation Oberhasli; Bruno Durrer, Bergrettung Air Glaciers Lauterbrunnen und Gesellschaft für Gebirgsmedizin; Isabelle von Grünigen, Air Glaciers Gstaad-Saanenland; Benjamin Zweifel, SLF; Andreas Brunner, Kapo St. Gallen.

In den Schweizer Alpen und im Jura sind im Kalenderjahr 2008 insgesamt 2277 Personen in Bergnot [1] geraten und mussten die Bergrettung in Anspruch nehmen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von rund 5 Prozent. Gleichzeitig haben jedoch deutlich weniger Menschen ihr Leben verloren: Mit gesamthaft 139 Betroffenen entspricht dies einem Rückgang vom 19 Prozent. Von diesen starben 23 Personen an den Folgen einer Erkrankung, dies zumeist als Folge eines Herz-Kreislauf Problems. Bei tödlichen Unfällen beim Bergsport im engeren Sinne [2] starben 104 Berggänger; auch hier zeigt sich im Jahresvergleich ein deutlicher Rückgang von 14 Prozent.

[1] Der Begriff „Bergnotfall“ umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

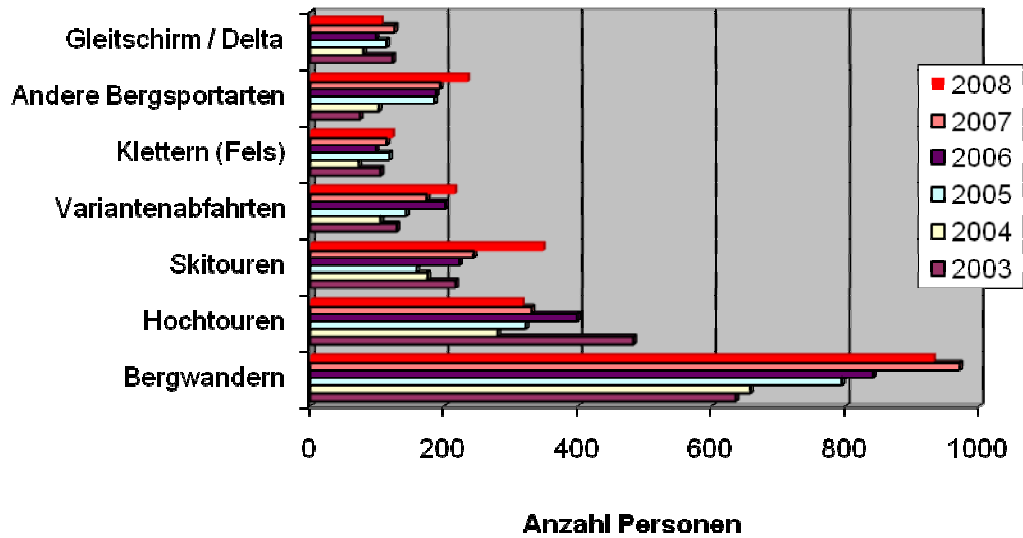
[2] Als tödliche Bergunfälle im engeren Sinne werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsteigen verstanden. Neue Formen des Bergsports werden nur eingeschlossen, wenn zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wurde. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen der „tödlichen Bergunfälle“ insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Base Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes nicht berücksichtigt.

Als Blockierung werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft zu beenden oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.

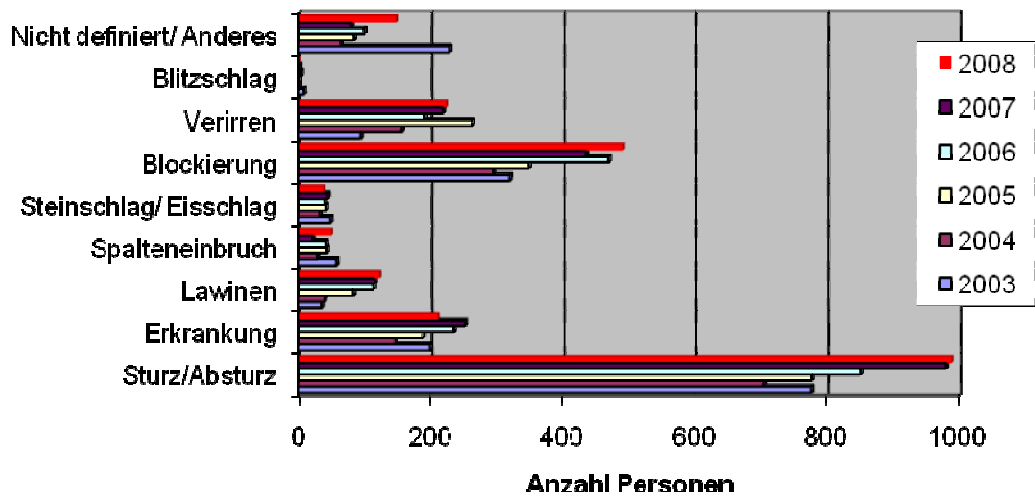
Ein ausführlicher Bericht mit Fallbeispielen wird in der Mai Ausgabe der Zeitschrift „Die Alpen“ publiziert.



Grafik 1: Bergnotfälle 2003 - 2008, gegliedert nach Tätigkeit

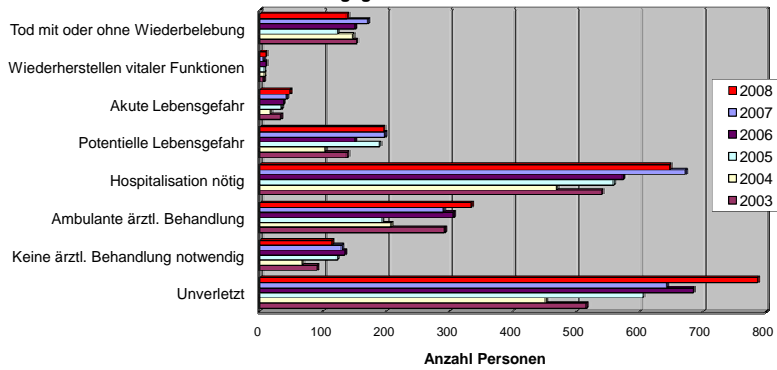


Grafik 2: Notfallsituationen 2003 - 2008, gegliedert nach Ursachen

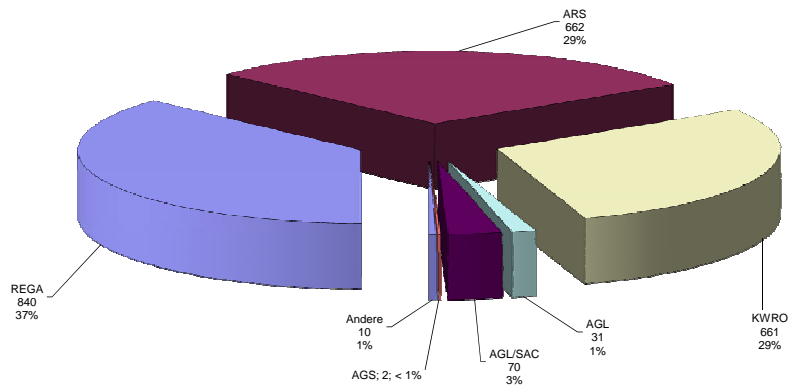




Grafik 3: Bergnotfälle 2003 - 2008, gegliedert nach medizinischem Index

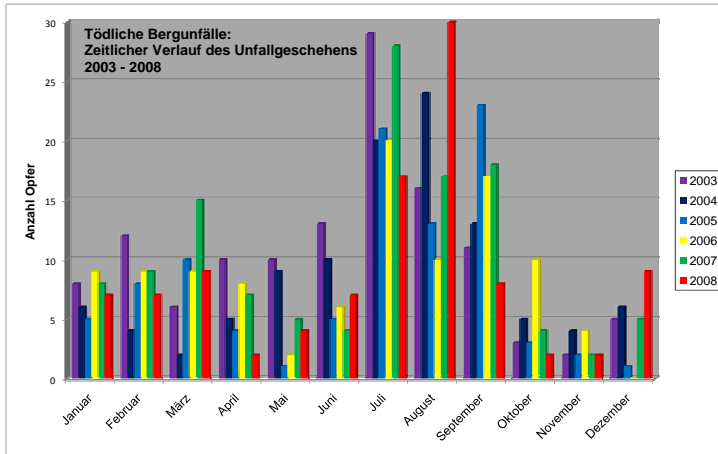


Bergnotfälle Schweiz 2008
 Gerettete oder geborgene Personen nach Organisation

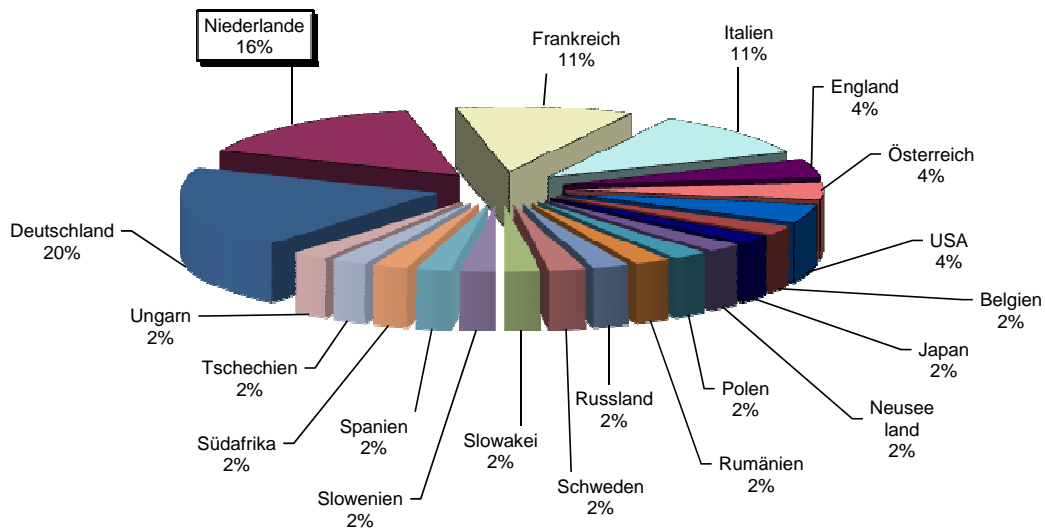


Erläuterungen: Diese Grafik zeigt alle geretteten oder geborgenen Personen bei Bergnotfällen gemäss den Definitionen der Schweiz.

Aufschlüsselung der Organisationen:
 REGA: Daten ohne ARS Beteiligung
 ARS: Alpine Rettung Schweiz (inkl. Rega Beteiligung)
 KWRO: Walliser Bergrettungsorganisationen
 AGL: Air Glaciers Lauterbrunnen
 AGL/SAC: Air Glaciers Lauterbrunnen mit SAC Beteiligung



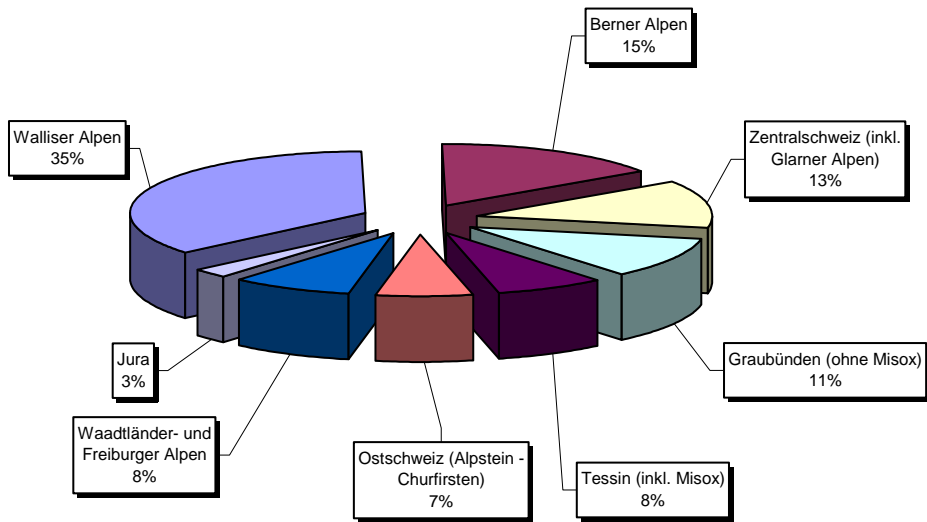
**Tödliche Bergunfälle 2008:
 Nationalität der ausländischen Opfer**
 (Total 45 Personen, Werte in Prozent)





Tödliche Bergunfälle 2008

Total 104 Personen, Werte in Prozent



Anzahl Opfer: Übersicht nach Kanton des Unfallortes					
Kanton	2004	2005	2006	2007	2008
VS	41	39	38	50	36
BE	19	9	13	18	12
GR	16	18	21	14	20
TI	10	3	7	9	7
SG	4	8	4	7	4
FR	4	2	2	1	1
UR	3	1	6	4	4
VD	3	1	3	7	1
SZ	2	3	4	1	0
App	2	4	2	1	6
LU	2	0	1	1	1
OW/NW	1	2	2	5	4
GL	0	6	0	2	0
SO	0	0	0	2	0
Fürstentum Lichtenstein	1	0	1	1	1
Ausland- abdachung Grenzberge	0	0	0	0	7
	108	96	104	123	104



Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität				
	2005	2006	2007	2008
Anzahl Opfer	96	104	123	104
Männer	80	90	105	80
Frauen	16	14	18	24
Schweizer	53	56	71	59
Ausländer	43	48	52	45
SAC-Mitglieder	13	14	15	12
Alterstufen:				
bis 10 Jahre	1	1	1	0
bis 20 Jahre	4	7	5	10
bis 30 Jahre	16	17	24	11
bis 40 Jahre	16	16	23	19
bis 50 Jahre	17	17	17	13
bis 60 Jahre	12	10	23	21
bis 70 Jahre	17	15	15	14
über 70 Jahre	13	19	12	13
unbekannt	0	2	3	3

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit				
	2005	2006	2007	2008
Bergwandern	32	40	44	39
Hochtouren	24	21	34	27
Klettern	7	4	4	6
Skitouren	17	12	17	8
Variantenabfahren	6	19	15	14
Anderes	10	8	9	10 (*)
Organisierte Touren	3	11	14	15
Private Touren	63	60	66	49
Alleingänger	30	33	43	40
(*) Jagd = 2, Schneeschuhläufer = 5, Strahler, Eisklettern = 2, Canyoning = 1				



Tödliche Bergunfälle Zahlen Gelände				
	2005	2006	2007	2008
Bergweg (*)	9	24	17	26 (*)
Gras / Geröll	22	15	25	7
Felsen	22	19	20	20
Schnee / Firn / Eis	30	37	52	36
Gletscher	10	7	5	7
Anderes Gelände	3	2	4	8 (**)
Hochalpen				
Hochalpen	38	39	55	58
Voralpen				
Voralpen	58	64	65	44
Jura				
Jura	0	1	3	2
(*) Wanderweg = 3, Bergweg = 21, alpine Route = 2				
(**) Schlucht = 2, Unbekannt (vermisst = 3), Bachbett = 3				

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen				
	2005	2006	2007	2008
Sturz	56	66	83	72
Spalteneinbruch	7	4	5	7
Wechtenabbruch	0	2	1	1
Steinschlag	1	1	3	1
Eisschlag	0	0	1	1
Blitzschlag	0	0	0	0
Lawine	24	22	22	15
Blockierung / Erschöpfung / Verirren	3	4	3	3
Anderer Ursache	5	5	5	4 (*)
(*) Unbekannt (vermisst) = 3, Materialversagen (Hakenausbruch) = 1				



Tödliche Bergunfälle: Langjährige Reihen

	Anderes	Klettern	Skitouren	Hochtouren	Bergwandern	Gesamt
1984	7	5	33	23	50	118
1985	14	15	39	71	56	195
1986	9	12	29	46	58	154
1987	10	11	13	42	52	128
1988	9	7	23	47	57	143
1989	12	9	17	44	66	148
1990	12	9	28	58	52	152
1991	18	10	32	42	47	149
1992	5	2	17	41	59	124
1993	8	5	36	47	46	142
1994	12	5	21	40	48	126
1995	9	3	20	24	32	88
1996	7	2	11	38	31	98
1997	7	6	16	45	32	123
1998	7	6	16	38	31	106
1999	25	5	15	33	27	115
2000	11	1	12	23	38	93
2001	14	2	20	47	34	133
2002	6	4	23	29	28	102
2003	24	5	17	36	43	125
2004	14	4	14	37	39	108
2005	16	7	17	23	33	96
2006	28	4	12	22	38	104
2007	24	4	17	34	44	123
2008	24	6	8	27	39	104
Mittelwert	13	6	20	38	43	124